



Mariengymnasium | Brückstr.108 | 45239 Essen

Landtag NRW
Frau Carina Gödecke
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



Mariengymnasium Essen-Werden
Gymnasium des Bistums Essen
für Mädchen und Jungen
in paralleler Monoedukation

Brückstr. 108 | 45239 Essen
Telefon 0201. 492226
Telefax 0201. 496224
E-Mail mariengymnasium-werden@bistum-essen.de

„Schulen brauchen Freiheit und Unterstützung für die inklusive Berufsorientierung - Landesprogramm „KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss“ muss flexibler und inklusiver werden“
Antrag der Fraktion CDU, Drucksache 16/12345
Anhörung von Sachverständigen des Ausschusses für Schule und Weiterbildung am 07.12.2016

Essen, den 28.11.2016

Sehr geehrte Frau Gödecke,

in der Anlage senden wir Ihnen die Stellungnahme des Mariengymnasiums Essen-Werden zum Thema

„Schulen brauchen Freiheit und Unterstützung für die inklusive Berufsorientierung - Landesprogramm „KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss“ muss flexibler und inklusiver werden“

zur Vorbereitung der Anhörung am 07.12.2016.

Aus dienstlichen Gründen ist eine Teilnahme des Mariengymnasiums Essen-Werden leider nicht möglich.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

OSTD' i. K. Dr. Christiane Schmidt
Schulleiterin

Stellungnahme

des

Mariengymnasiums Essen-Werden

zur Anhörung des Ausschusses Schule und Weiterbildung

„Schulen brauchen Freiheit und Unterstützung für die inklusive Berufsorientierung - Landesprogramm „KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss“ muss flexibler und inklusiver werden“

Antrag der Fraktion CDU, Drucksache 16/12345

am 7. Dezember 2016

Nachdem wir uns in diesem Schuljahr bereits im dritten Durchgang zu „Kein Anschluss ohne Abschluss“ befinden, möchten wir heute wie folgt Stellung nehmen:

1. Den Antrag der CDU-Fraktion zur Drucksache 16/12345 unterstützen wir als Schule mit Inklusionsschülern in vollem Umfang.
2. Allerdings zeigen sich ebenfalls Probleme bezüglich der Umsetzung mit Regelschülern, die eine Umsetzung dieser Landesinitiative aus unserer Sicht nicht mehr zumutbar bzw. realisierbar erscheinen lassen:

Die Umsetzung der geforderten halbjährlichen individuellen Schülerberatung ab der Stufe 8 stellt uns vor mehrere Probleme. Zum einen sind wir Lehrkräfte, auch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren, hierfür nicht ausgebildet und können daher keine entsprechende Verantwortung übernehmen. (Dies gilt im Übrigen auch für die "gleichwertigen" Ersatzveranstaltungen, die wir für Schülerinnen und Schüler, die nicht an der Potenzialanalyse teilnehmen dürfen, anbieten müssen.) Ein Nutzen dieser Gespräche darf vor diesem Hintergrund in Frage gestellt werden. Zudem ist für uns bislang nicht definiert, welchen Inhalt bzw. welches Ziel diese Gespräche überhaupt haben sollen. Desweiteren sind derartige Gespräche in einigen Jahrgangsstufen redundant, sowohl im ersten Halbjahr der Stufe 8 zu den Auswertungsgesprächen der Potenzialanalyse als auch in den Stufen EF, Q1 und Q2 zu den Beratungen im Rahmen von Praktikumsphasen und der individuellen Betreuung durch die Agentur für Arbeit.

Insgesamt entsteht durch die Durchführung von KAoA in allen betroffenen Jahrgangsstufen eine extrem hohe zusätzliche Belastung der schulischen Kapazitäten, sowohl in zeitlicher Hinsicht, als auch den Personalaufwand betreffend. Als Beispiele sind hier Informationsveranstaltungen, ganztägige Begleitungen zu den Potenzialanalysen, Organisation der Berufsfelderkundungen, Überprüfen der Praktikumsberichte und Ausfüllen der Anschlussvereinbarungen zu nennen. Ferner sind gerade in der Stufe 8 des Gymnasiums die Ausfälle des Fachunterrichts nur schwer aufzufangen. Außerdem wird die ohnehin durch geblockte Stunden in den Wahlpflichtbereichen schon schwierige Koordinierung von Klassenarbeitsterminen beinahe unmöglich. In Bezug auf die oben genannten halbjährlichen Beratungsgespräche würde sich alleine in den drei bereits teilnehmenden Jahrgangsstufen unserer Schule bei fünfminütigen Beratungen bereits ein Gesamtaufwand von 231 Zeitstunden pro Schuljahr ergeben. Zukünftig kommen

noch zwei weitere Jahrgangsstufen hinzu, wodurch sich der zeitliche Aufwand noch weiter erhöht. Für uns ist trotz aller Bemühungen nicht ersichtlich, wie dieser erhöhte Aufwand ohne zusätzliche Ressourcen bewältigt werden soll.

Aus unserer Sicht ist daher nicht nur eine Überarbeitung im Hinblick auf Inklusionsschüler erforderlich, sondern auch bezüglich sämtlicher unter anderem oben aufgeführter Standardelemente von KAOA, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass diese Element gerade in der gymnasialen Jahrgangsstufe 8 unseres Erachtens zu früh greifen und somit weitestgehend wirkungslos bleiben.

Essen, den 28. November 2016



OStD' i. K. Dr. Christiane Schmidt
Schulleiterin